

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Geschichte

Wiarda, Tileman Dothias

Aurich, 1791

VD18 90030168

Vierter Abschnitt.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867077)

 Viertes Abschnitt.

- §. 1. Keno, Häuptling in Brockmerland und Auricherland. Keno's und anderer friesischen Häuptlinge unglücklicher Zug wider die Bremer. Keno's Tod. §. 2. Seine Nachkommen. §. 3. Occo then Broek, Keno's ältester Sohn, ein Häuptling der Königin Johanna von Neapoli. Gedächtnis-Münze auf ihn. §. 4. Ritter Deco faßt die Regierung über Brockmer- und Auricherland an, stiftet das Kloster Dickhausen, nimmt die Klöster Jhlo und Meerhausen in seinen Schutz. §. 5. Und befehdt die Hadeler. §. 6. Folkmar Allena wird von dem Ritter Deco seine väterliche Erbschaft vorenthalten. Blutigge Fehde zwischen diesen Häuptlingen. §. 7. Ritter Deco trägt seine Länder und die von ihm eroberten Schlösser dem Herzoge Albert von Bayern zu Lehn auf. §. 8. Folkmar Allena verschafft sich heimlich Anhang, überrumpelt Aurich, und ermordet den Ritter Deco. §. 9. Aufkommen des Plekens Aurich. §. 10. Häuptlinge von Emden. §. 11. Edo Wimken bekriegt seinen Schwager Havo Huseken, läßt ihn grausam hinrichten, bauet die Sibotsburg. §. 12. Schlägt seinem Drossen Lannen den Kopf herunter und bestellet Popko Jhnen von Inhausen zum Commandanten der befestigten Senawarder-Kirche. §. 13. Edo Wimken Sohn heurathet Popko Jhnen Tochter. Popko Jhnen wird von Edo Wimken niedergemacht. §. 14. Edo Wimken wird von den Holländern durch List gefangen genommen, und durch seine Unterthanen wieder gelöst. §. 15. Setzt den Seeraub fort, wird von den Hansee-Städten bekriegt, flüchtet nach Friesland und stirbt. §. 16. Seine Nachkommen.

§. 1.

Dem Beispiele der Küstringer, einen Häuptling zu ernennen, waren 130 fast alle Ostfriesen diesseits der Ems gefolget. Vor andern standen die adelichen Familien Circsena zu Greetstel, Abdona zu Emden, Idzinga in Norden, Beninga in Grimmersum und Grothusen, die Allena zu Osterhusen

husen und die Cankena in Wittmund im großen Ansehen. Aber unter allen diesen waren die then Broken die mächtigsten, und die begütertsten Edelleute. Der Anherr des then Brockischen Hauses war der Norder Consul Keno, dessen wir bei dem Jahre 1300 erwähnet haben. (a) Er soll von den Reiderländern zum Häuptling ernannt seyn. Wahrscheinlich hat er zwei Söhne gehabt, Keno Kenesna, welcher 1377 auf der Tzingaburg bei Linteln mit zwei Edelleuten Rembold Clanga und Bojo Martensna ermordet worden (b) und Hilmar, von dem wir weiter keine Nachrichten haben. (c) Sein Enkel, Keno Hilmers Sohn, hat sich in einem alten Documente Keno Hilmersna genannt, welches wahrscheinlich machet, daß sein Vater Hilmer geheissen. (d) Denn so wie der Russe dem väterlichen Nahmen itsch, und der Schwedese oder son anhänget, so verlängerte der Friesen den väterlichen Nahmen durch na und a. (e) Daher endigen sich noch immer die mehresten alten friesischen Stamm-Nahmen auf a. Keno Hilmersna bedeutet also, Keno Hilmers Sohn. Keno hatte eine feste Burg zu Oldeborg in Brockmerland. Hier wohnte er, und führte den Titel Häuptling von Brok-

F 4 mer-

(a) Emm. p. 211. Schot. 194. Loringa Gen. Nob. Mspt. Müll. Diff. de Dyn. p. 16.

(b) Emm. p. 212. Beninga p. 153. v. Wicht ad an. 1377.

(c) Emm. l. c. Chron. d. Frees. bei d. Jahre 1370.

(d) v. Appell Geneal. Nob. Mspt.

(e) Mein Traktätchen von den Richtern des Brokmerl. p. 35.

merland, von Marienhave und Aurichhave. (f) Er war vielleicht der erste Häuptling von Brockmerland. Von seinen Großthaten ist wenig auf die Nachkommen gekommen. Er muß indessen die Dstringer befehlet haben, weil wir angemerkt finden, daß er mit seinen Brockmern 1361 die Schotenster = Kirche abgebrannt habe. (g) Wie 1373 der Häuptling Eberhard Itzinga von Norden auf Anstiften der Bremer oder Hadelser ermordet wurde, (h) weil er vielleicht das so sehr beliebte Kaper = Handwerk trieb, so rüsteten sich, um diesen Tod zu rächen, Keno in seinen hohen Jahren und Ulrich Eirfsena von Grestshyl, beide Anverwandte und Bundesgenossen des Itzingaischen Hauses. Sie giengen mit starker Mannschaft über die Weser, wurden aber geschlagen. Ulrich Eirfsena blieb in der Schlacht und Keno entkam mit genauer Noth. Im folgenden Jahre rächteocco, Kenos Sohn, durch einen Ueberfall sich an den Hadelern und zwang sie zu einem Vergleiche. (i) Kenothen Brock starb auf seinem Hause zu Oldeborg 1376 1376. (k)

§. 2.

Häuptling Keno ließ zwey Töchter Elbrig und Doda, und zwey Söhneocco und Ihmel nach. Elbrig war an Hako Avelts von Faldern, und Doda

an

(f) Emm. l. c. *fr. Louis in vianne zur Kloster Langen oder Clauten #*

(g) Sprengers Jeverisch. Chron. ad ann. 1361.

(h) Chron. der Frees. und Emm. c. 1.

(i) Chronik der Freesen und Emm. l. c.

(k) Beninga p 150.

1340. *unrichtig*
von Vergleich v. u.
Universis et Itinga
lis presentia v. l. u. d.
et auditur. (in v. d. u.)
in Emelha, Häptling
in Husum, Keno Häptl.
meridna in Broc-
manie pp. der Orig. in v. d. u. v. d. u.

1 C.



an Edzard Cirksena verheurathet. (1) Diese war die Stamm-Mutter des nachherigen gräflichen und fürstlichen Regierhauses. Ihmel heurathete auf dem väterlichen Hauptsitz zu Oldeborg, (m) welcher ihm als dem jüngsten Sohne nach den noch igo geltenden statutarischen Ostfriesischen Rechten zukam, (n) und folgte bald seinem Vater eines natürlichen Todes. (o) Seine Tochter Abda hat sich mit Folkmar Allena, Häuptling von Osterhusen und Hinte vermählet, welche Heurath nachher der Zunder unseliger Streitigkeiten gewesen ist. (p)

§. 3.

Deco then Broek, Kenos ältester Sohn, stand damals in Kriegesdiensten bei der Königin Johanna von Neapolis. Seine beide Schwestern meldeten ihm das Absterben seines Vaters und nachher seines Bruders und ersuchten ihn ins Vaterland wieder zurückzukommen. Die Königin wollte ihn aber nicht ziehen lassen. Hierauf traten die beiden jungen

F 5

Da

(1) Beninga p. 150 et 151.

(m) Beninga p. 151.

(n) Auch noch igo in adelichen Familien, worinn nicht die primogenitur eingeführet, besizet der jüngste Sohn das väterliche Haus. Müll. Diff. de Dynast. p. 131.

(o) Beninga c. 1. dagegen melden die Chron. der Fr. ad an. 1372 und Emmius p. 211 er sei 1372 mit einem Pferde gestürzet und umgekommen, ich folge lieber Beninga, der die beste Kenntnis der adelichen Familien hatte.

(p) Von der Brokischen Familie s. Tab. V.



Damen selbst die weite Reise nach Neapoli an. Gewis ein heroischer Entschluß, wenn man sich in das Zeitalter zurücksetzet, wo man keine Kutschen und Chaisen kannte, und die Heerstraßen nicht so gesichert waren, wie iso, Köstlich geschmücket, in friesischer Tracht, erhielten sie bei der Königin, die ihre Ankunft vernommen, Audienz. Anfänglich schlug die Königin das Gesuch der beiden Schwestern um Entlassung ihres Bruders aus den neapolitanischen Diensten ab. Wie sie aber vorgaben, daß ihr Bruder sich mit einem friesischen Fräulein verlobet habe, ist die Königin wehmüthig geworden, und ihre Farbe hat sich augenscheinlich verändert. (q) Sie hat hierauf dem jungen Occo die Erlaubniß zur Abreise ertheilet, ihn zum Ritter geschlagen, und ihn und seine Schwestern reich beschenkt, entlassen. Bei der Audienz hat die Königin die Schwestern gefraget, wie ihr Bruder in Friesland genannt würde? Sie antworteten Boyneck. Zu seinem Andenken ließ sie eine goldene Münze schlagen, die Boyncken, oder wie andere wollen, Boy-Ocken genannt, und lange in Italien sollen im Gange gewesen seyn. (r) Boyng hieß damals ein junger Herr, Junker, auch ein begüterter Erbgessener. (s) So sehr war unser Occo, den man

in

(q) Als de Königinne dat horede, is se seer droeftig geworden, und heft lick ohre gelaet vorandert. Beninga p. 152.

(r) Beninga p. 152. Enim. p. 212. Schot. p. 197. Loringa Geneal. Nob. T. 6. E. F. v. Wicht Annal. ad an. 1376. Chr. d. Fr. bei dem Jahre 1377.

(s) Ostfr. L. R. p. 62. (Not. t.)

in der Geschichte durchaus Ritter Deco nennt, von der Königin Johanna geschätzt. Der Zusammenhang dieser Geschichte läßt es vermuthen, daß die Person dieses jungen rüstigen Mannes der Königin nicht gleichgültig gewesen. Dieses wird dadurch wahrscheinlicher, weil sie als eine sehr unzüchtige Dame gemeiniglich geschildert wird. (t)

§. 4.

Wie Deco wieder ins Vaterland zurückkam, faßte er die Regierung über Auricher- und Brockmerland an. Er stiftete mit den Häuptlingen von 1378 Falbern und Osterhausen, das Kloster Dickhusen zu Ehren der heiligen Margaretha und besetzte es mit den Nonnen aus dem Kloster Reide. Die erste Aebtissin war ein Fräulein von Hinte, eine Schwester Decos Gemahlin. (u) Dann nahm er das Kloster Jhlo und das davon abhängende Kloster Meerhusen in seinen Schuß, und schwur vor dem Altar des Jhloer Klosters, daß er selbiges künftig gegen alle auswärtige Feinde vertheidigen wolle. Die noch zu Emmii Zeiten vorhandene gewesene Eidesformel (hätte er sie doch uns mitgetheilet!) legte er auf den Altar gedachten Klosters nieder. (x)

§. 5.

Gleich bei dem Anfange seiner Regierung trat er mit dem Grafen Christian von Oldenburg in ein Bünd-

(t) Allgem. Welthist. 44. Theil p. 42.

(u) Beninga p. 154. Emm. p. 214. Chron. der Frees. ad an. 1378.

(x) Emm. c. 1. Chr. d. Fr. c. 1.

Bündniß, befehlete die Haderer und nahm ihnen zwey Schlösser ab. Kaum aber hatte er und der Graf den Rücken gewandt; so eroberten die Haderer die Schlösser wieder, und machten die Besatzungen, die aus einigen hundert Emsigern, Brockmern und Nordern bestand, nieder. (y)

§. 6.

Weitläufig und blutig waren die Streitigkeiten, worin Ritter Deco mit Folkmar Allena, Häuptling zu Osterhusen und Hinte verwickelt wurde. Folkmar Allena hatte Abda, eine Tochter Jhmels, Decens verstorbenen Bruders, zur Ehe. Ritter Deco war in dem Besitze der ganzen väterlichen Nachlassenschaft geblieben. Folkmar hatte öfters Deco durch die gemeinschaftliche Anverwandten beschicket, sich mit ihm in der Güte abzufinden. Aber umsonst. Zuletzt schlug er den Weg Rechtens ein. Deco wurde zwar sachfällig, hielt aber doch noch immer die ganze väterliche Erbschaft, des richterlichen rechtskräftigen Ausspruchs ohnerachtet, mit Gewalt an sich. (z) Wie er nun auch Gerold Beninga dem Häuptlinge von Grimersum, Verdum, Jennelt und Kampen einige Länder entriß, auch selbst sein Auge auf Emden warf, machten die mächtigsten Edelleute dieser Gegend wider den furchtbaren und mächtigen Ritter Deco gemeinschaftliche Sache. Da rüsteten sich mit Folkmar Allena,

Kam-

(y) Beninga p. 154. Emm. c. 1. Chr. d. Fr. c. 1.

(z) Beninga p. 153. Emm. p. 215. Schot. p. 198.

Kampo Häuptling und Drost zu Emden, Emo von Larrelt, Haitet von Grothusen, Gerold Beninga von Grimersum und andere mehr. (a) Kühn zog ihnen Ritter Deco entgegen, verwüstete im Anmarsch viele Beningaische Güter und stellte sich bei Loppersum in Schlacht-Ordnung. Hier kam es ¹³⁷⁹ zu einem hitzigen Treffen, worin zuletzt Ritter Deco das Feld behauptete. Von den Emdern blieben allein 90 Mann mit ihrem Anführer Kampo auf dem Wahlplatze. (b) Nun durchlief Deco mit der Brandfackel in der einen und mit dem Schwerdte in der andern Hand ganz Emsigerland und verbrannte die Schlösser Süderhusen, Cirkwerum, Loppersum und Kanhusen. Osterhusen und Emden wurde von dem herannahenden Winter und durch eine Ueberströmung von der ihnen drohenden Gefahr befreit. (c) Haro Avelts, Häuptling von Faldern, hielt es mit seinem Schwager Deco. Nach dessen Rückzug fielen die Bundesgenossen auf Haro an. Durch Vermittelung guter Freunde ist aber diese Fehde ausgeglichen. Avelt, Folkmar Allenas Bruder Sohn heurathete zur Befestigung dieser Sühne, Deco Haro Avelts Tochter. (d) Mit Gerold Beninga, und der Beningaischen Familie, die sich Benia-

(a) Emm. p. 215. Schot. p. 198.

(b) v. Wicht Annal. ad an. 1379. Loringa Famil. Nob. Mspt. Mulleri Dissert. de Dynastis p. 49. Emm. und Beninga c. 1. nach letzterem ist Kampo aber schon vorhin in einem Scharmügel geblieben.

(c) Emm. c. 1. Schot. p. 199.

(d) Beninga p. 158. wo der ganze Vergleich zu finden ist.

Beningamänner nannten, hat sich auch Ritter
Occo völlig ausgesöhnet. (e)

§. 7.

1381. Ritter Occo hielt die Nachlassenschaft seines
verstorbenen Bruders, so wie die eroberten Schlös-
ser noch immer an sich. Aus einer vielleicht auch
nicht ungegründeten Furcht für eine Conföderation
der übrigen Edelleute, gieng er nach Holland und
trug dem Herzog Albrecht von Bayern, als dama-
ligem Grafen von Holland, seine ansehnliche Länder,
Brockmer- und Auricherland und die Schlösser in
Oldersum, Süderhusen, Loppersum, Cirfwerum,
und die Kirche und den Thurm zu Norden, oder
wie andere wollen, zu Marienhove zu lehn auf (f)
Hie-

(e) Beninga p. 157. Dieser in Lateinischer
Sprache abgefaßte originale Vergleich ist noch
180 auf dem Grimersumer Hause vorhanden

(f) Aelbrecht doen cond allen liden, dat
voer ons voer onsen Rade ende manne gekomen
is Here Ocke, Heer van Broeckerland ende van
Aberoerland, (Auerkerland) Ridder, ende heeft
ons upghedraghen mit sinen vrien wille van sin-
nen eigheliken goede alzulke goede als hier ge-
screeven Staen. Eerst Broeckerland, Auerkerland,
twee Burghe in Oldersum mit allen toebehoren, die
Burghe in Süderhusen, in Loppersum, in Sirc-
weren in Havenghusen, den toern ende die Ker-
cke in Noerdenhove, welke goede voer naemt
wy H. Ocken weder verlyt hebben hem ende
synen Nacomelinghen te houden van ons ende
Onsen Nacomelingen tot enen Erleen — Ghe-
geven in den Haghe d. 1. Apr. 1381.

Idzinga Staats R. II. Deel, p. 14. Das
Original hat der Erzherzog Philipp von Oester-
reich

Hiebei ließ er sich von seinem Lehnherrn Schutz und Unterstützung wider seine izzigen und künftigen Feinde versprechen. Mit beiden Händen ergrif der Herzog diese schöne Gelegenheit, die Uneinigkeit der Friesen, die er immer gerne zu unterjochen suchte, zu nutzen. So geheim Ritter Occo und Herzog Albert diesen Vertrag anfangs hielten, so wurde selbiger doch entdeckt. Gröningen hielt diesen Vertrag äußerst gefährlich, und trat sofort mit den Westerlauerischen Friesen in ein Bündniß, ihre Freiheit gegen alle auswärtige Fürsten mit gemeinschaftlicher Hand zu vertheidigen. (g)

§. 8.

Folkmar Allena legte in seine Burgen starke Besatzungen ein, um für die feindseligen Angriffe seines Onkels gesichert zu seyn. Hierauf gieng er nach Friesland jenseits der Lauer; wahrscheinlich um sich bei den Schieringern, die mit der größten Bitterkeit wider den Herzog eingenommen waren, wider Ritter Occo Anhang zu verschaffen. In der von Beninga hier eingeschalteten Fabel steckt wohl nichts wahres, als allensfalls, daß Folkmar der Anführer der Friesen in einigen Scharmüßeln wider die Holländer gewesen. (h) Unvermuthet kam er erst
(99) nach

reich dem Herzoge Albert von Sachsen nachher eingehändiget. Das Receptille von 1490 ist bei v. Schwarzenb. p. 794 abgedruckt.

(g) Emm. de Agro Fr. inter Amas et Lav. p. 25. eiusd. Hist. rer. fr. p. 216. Schot. p. 200. Winsh. p. 211. (99) Beninga p. 160.

(h) Idem eod. Emm. p. 221. Ellen. Chr. ad an. 1387. In der Jahrzahl kommen die Schriftsteller nicht überein.

nach einigen Jahren über die Emse. Er brachte einige Hülfsstruppen mit, verstärkte sich durch den Anhang seiner Verwandten; und überrumpelte Aurich. Occo flüchtete auf die Burg und wurde von Folkmar belagert. Er bat sich einen Stillstand und Gespräch aus. Folkmar stand ihm dieses zu. Lange unterredeten sie sich in einem Hause zu Aurich, die Schnappe genannt, über den Gegenstand ihrer Fehde. Sie konnten sich aber nicht einigen. Wie Occo wieder auf die Burg gehen wollte, ist er, vielleicht nach hitzigem Wortwechsel, entweder noch in dem Hause, oder wie andere wollen, auf der Straße vor seiner Burg, von seinen Feinden er-

1391 ~~1289~~

1398 ¹³⁹⁸stochen worden. (i) (h)

Ein auswärtiger Schriftsteller macht die Bemerkung, daß die ritterliche Würde ihm viele Feinde zugezogen habe, und daß man daher in dem Wahne gestanden habe, daß er von der väterlichen Freiheit abgewichen sey. Er war aber allerdings der friesischen Freiheit gefährlich, zwar nicht als neapolitanischer Ritter, sondern als Lehnsman des Herzogs Alberts, und als ein für sich mächtiger Herr, der die andern Edelleute zu unterjochen suchte. Schmähereden sind es, die Kranz, nicht unterrichtet von

(h) *Beringa ad an. 1391. L. 1. c. 170*
Emius ad an. 1388. L. 15. p. 221

(i) Phrisii interea superbum genus hominum, et quod sibi multum arrogat de libertate, Ockonem virum in eis primarium, quod inter Germanos militans, militarem cingulum acceperit, factus eques auratus, occiderunt: arbitrati illum a patria libertate degenerasse, cui peregrinam inducere tentaverit nobilitatem. Mira hominum palustrium coeca superbia, quod non facile armis ad iuga coguntur, Krantzii Saxon. L. X. p. 268.

dem Zusammenhange der Geschichte, wider die ganze friesische Nation ausstößt. (1)

§. 9.

Im Vorbeigehen bemerken wir hier das allmälige Aufkommen der ighen Stadt Aurich, welche zu dieser Zeit von Beninga ein Flecken genannt wird, wobei Ritterocco eine Burg hatte, worauf er residirte. (k) Diese Burg stand nahe an dem Flecken auf dem Piquirhose, dem ighen Schlosse, welches 1448 von dem Grafen Ulrich erbauet ist, gegen über. In ältern Zeiten wurde Aurich, Aurichdorf, Aurichhase, und auch Aurike und Awrike geschrieben. Schon hundert Jahre vor den Brockfischen Hauptlingen stand hier die dem heiligen Lambert geweihte Kirche. Aurich wurde damals noch, wie der Brockmer-Brief solches ausweist, zu Brockmerland gerechnet, und die Lambertus-Kirche war eine der vier Hauptkirchen der Brockmer Tetrarchie. Marienhove, Utengerhove, Victorburhove und Lambertushove, dies waren die vier geweihten Höfe und Kirchen Brockmerlandes. (1) Schiphower faselt in seiner Oldenburgischen Chronik, wenn er erzählet, daß der Ammerländische oder Oldenburgische

(k) Und heft de Flecke Aurick ingenamen, und Ridder up dat huis belegt. p. 160.

(1) Hwetsare skieth innare wic eta fiuwer hopen et Sente Mariahowe, et Utengrahowe et Victorishowe and et Sente Lamberteshowe tha bota althri here. Alles was in den Wiefen der vier Kirchhöfen, bei St. Marienhove, Engerhove, Victorshove und Lambertushove geschicht, davon ist die Buße dreifach. Lit. broc. n. 71.

¶



wie graf
 338
 in Oldenburg
 13. Saec.
 1. 260. 294. 327.
 370. S. 11. 80.

Drittes Buch.

sche Graf Johann und dessen Söhne diese Lamberts-
 Kirche 1270 gestiftet haben. (m) Hamelmann
 folget hier gerne dem Schiphauer, und ist sofort
 mit dem Schlusse bei der Hand, die Grafen von
 Oldenburg seyen Herren von Brockmerland gewe-
 sen. (n) Aber Emmius hat schon längst, mit der
 Geißel in der Hand, diese Fabel gerüget. (o) Um
 diese Kirche haben fast lauter geistliche Häuser ge-
 standen, als das St. Andreas Haus, St. Antonii
 Haus ic. (p) Anfänglich wird Aurich aus der
 Stiftskirche und den dazu gehörigen geistlichen Ge-
 bäuden nebst wenigen Privat-Häusern bestanden ha-
 ben. Wie aber Occo then Brock seine Residenz
 von Oldeborg nach Aurich verleget hat, auch seine
 Nachfolger dort auf der Burg gewöhnlich ihren
 Sitz hatten, ist dieser Flecken nach und nach ver-
 grössert und vielleicht selbst von den Häuptlingen
 weiter ausgebaut worden. (q)

(m) His etiam temporibus (1270) Archi-Comes
 Johannes et ejus filii, qui ante Castrum habuerant
 capellam S. Nicolai Episcopi in honorem Lam-
 berti martyris parochiam statuerant aliam in
 Aurickdorff vel in Auricke in partibus Frisiae
 aedificarunt in Brockmerland. Schip. Chron.
 Old. bei Meib. in Scr. rer. germ. T. 2 p. 151.

(n) Hamelm. Old. Chr. p. 124.
 (o) Emm. in epist. contra Pont. Heuterum et
 Hamelmannum.
 (p) Funcks Chronik T. I. p. 370.
 (q) Emm. de Fris. Orient. et statu Reipub.
 et Rel. p. 25.



§. 10.

Zu dieser Zeit waren die Häuptlinge der Stadt oder des Fleckens Emden noch immer aus der Abdenaischen Familie. Den Wiard Drost zu Emden haben wir schon 1312 kennen gelernt. Sein Sohn Iward starb in einem hohen Alter 1358. Dessen jüngster Sohn Kampo folgte ihm, nach den Ostfriesischen statutarischen Rechten, in der Regierung. Befehdet von Occo then Brock blieb er 1379 in einer Schlacht. (r) Ihm folgte ein Sohn seines Bruders Iwards, Probst Hisko. Dieser war ein eifriger Schiringer, und ein beständiger Feind des Brockischen Hauses. Zwar hat er nie im offenen Felde sich mit dem Ritter Occo herumgeschlagen, ihm aber doch und seinen Bundesgenossen durch wiederholte Streifereien beständig geschadet. Seine feste Burg und sein Anhang in Gröningerland bei den Schiringern schützten ihn für alle Angriffe. Sein Nachbar Haro, Häuptling zu Faldern, ein Schwager Ritter Occos, wurde zu seinem Unglück wegen der Verwandtschaft mit in die Fehde gezogen. Probst Hisko bekam ihn gefangen, und lies ihn ohne alle Umstände durch den Scharfrichter an einem Pfahle öffentlich erwürgen. (s) Wir werden des Prob-

) 2 stes

(r) Müller Diff. de Dynast. p. 49. v. Kniph. Famil. Nob. Mspt.

(s) Emm. p. 221. Wiard, Häuptling von Faldern, Uphusen und Oldarsum gedenket dieses seines Großvater betroffenen Unglücks in seinem Testamente. Int eerste do Ritter Occo saliger Gedachtnisse orlogede mit Hisken Provest tho Emden, do begeerde Occo vorgeschr. Hülpe van Haer Ayelsna, de dessülven Ocken Süster hadde, und

stes Hisko noch öfters erwähnen, auch die ältere Geschichte Emdens an einem gelegeneren Orte nachholen. (t)

§. II.

Blutig und grausam waren auch die Kriege der andern Häuptlinge. In Rüstringen jenseits der Jade, im Stadtlande, war ein mächtiger Edelmann Hayo Husken, der seinen Sitz bei Esenshamer an der Wurth hatte. Edo Wimken und die Bremer machte er sich zu Feinden; diese darum, weil er ihnen viele Schiffe weggekapt, jenen aber, weil er seine Ehefrau fortgejagt hatte, und diese war Edo Wimkens Schwester, Jarste. Die Bremer und Häuptling Edo machten gemeinschaftliche Sache. Sie griffen zu den Waffen und eroberten nach einer 14 tägigen Belagerung die Kirche und den festen Thurm zu Esensham. Hier wurde selbst Hayo Husken gefangen. Edo Wimken schleppte ihn mit nach Jever, und lies mit satanischer Grausamkeit diesen seinen Schwager erst aushungern und dann mit neuen härenen Strikken mitten durchsägen. (u) Dies geschah

und in deesulven Tydt wordt myn Olde Vader Haer Ocken affgefangen, und an den Staeken tho Emden gedödet etc. in Brencif. ostfr. Hist. T. I. Lib. 3. p. 88.

(t) Im 5ten Buche: von den Emder Häuptlingen, oder der Abdenaischen Familie s. T. 8.

(u) Emm. p. 216. v. Wicht Annal. ad an. 1384. Bruschiu Nachr. von Jeverland p. 84. Hamelm. p. 153. Chytraei Chron. p. 430. Letzterer irret, wenn er aus der von Edo Wimken eroberten Kirche zu Esensham, Esens und den Hayo Husken zu einem Harlinger Häuptling machet.

Denner

geschah 1380 oder nach Hamelmann 1384. In dessen ist dem unglücklichen Hayo eben kein großes Unrecht geschehen, weil er es sich immer zur Gewohnheit gemacht, jedem seiner angesehenen Gefangenen einen Strick um den bloßen Leib zu binden, und selbigen mit einem Knebel feste drehen zu lassen. (x) Dieser Edo hat um diese Zeit in dem Bandter Kirchspiele die Festung Sibersburg angelegt. (y) Diesen Nahmen hat er entweder zu Ehren seines Vaters der neuen Festung gegeben (z) oder sie ist erst in jüngern Jahren so genannt worden. (a)

§. 12.

Edo Wimken hat auf das Schloß Ackum, Wilhelm Tannen, und auf das Schloß zu Schortens Fulf Siebern als Commandanten gesetzt. Diese beide geriethen einander in die Haare. Fulf Siebern wurde gefangen und von Tannen in die besetzte Sengwarber Kirche, die seinem Vetter, Liard Hedden, Häuptling von Sengwarden gehörte, aufgebracht. Edo Wimken eroberte sofort 1383 die Kirche, schlug dem Tannen den Kopf herunter, und nahm die beiden Burgen Tjartshusen und Glarenburg weg. Diese beiden Burgen schleifte er bis

N 3

auf

Renner beschreibt diesen Vorfall sehr naiv. Do Ede mit Hayo Husken tho Hus quam, do schlog he ohne in den Stock tho Jever up den Thoren, leth ohne mit einem Haaren Lauwe midden van einander. Renners Brem. Chron. Mfpt.

(x) Renner. Bremer. Chronik.

(y) Hamelm p. 152. Schot. p. 200.

(z) Bruschi Nachr. von Jever p. 83.

(a) Meiers Rüstring. Merkw. p. 61.

auf den Boden, und bestellte Popke Ihnen, Häuptling zu Inhausen, zum Commandanten der Sengwarder Kirche. Popke Ihnen vertraute unterdessen sein Schloß Inhausen einem Laddiek Boyssen an. Dieser sah die Burg als sein Eigenthum an, aber Popko überfiel ihn des Nachts und massacrirte ihn in dem Bette. (b) So barbarisch verfuhr in diesem unglücklichen Zeitalter ein Edelmann wider den andern.

§. 13.

Edo Wimken liebte ungemein den Popke Ihnen von Inhausen, und verheurathete seinen einzigen Sohn Dodeke an Popkens Tochter Alget. Dodeke starb aber bald nachher. Die junge Wittwe verheurathete sich wieder an den Häuptling Martin Syken, einen Anverwandten des Brockischen Hauses. (c) Nun foderte Popke die seiner Tochter mitgegebene Aussteuer, die Edo Wimken an sich hielt, zurück. Hierüber entzweiten sie sich. Popke war eine Unterstützung von dem Brockischen Hause versprochen, sie kam aber zu spät; denn Edo hatte 1387 bereits 1387 ihn angegriffen und geschlagen. Popke wurde selbst gefangen und von Edo Wimken niedergemacht. (d) Inhausen, worauf der unglückliche Popke Ihnen wohnte, war ein festes Schloß auf der Sengwarder und Fedderwarder Grenze. Nur die Spuren von einem vormaligen Graben sind iho mehr sichtbar. Die Festungswerke sind von Edo Wimken dem jüngern 1494 geschleiffet. Von dessen
Rui-

(b) Emm. p. 220. Brusck. p. 86.

(c) f. Tab. I. und 14.

(d) Emm. p. 220. Ulr. a. Werdum Ser. fam. Werdum. Mipt. Brusck. p. 88.

Ruinen hat nachher Edo von Kniphausen das große Vorwerk Liefesfeld erbauet. (e)

§. 14.

Nunmehr gieng der Unstern Edo Wimkens auf. Lange hatte er mit gutem Vortheil die damals so sehr beliebte Kaperei getrieben; besonders war er den Holländern unter Begünstigung der Bremer, lästig. Desters machten die Holländer Jagd auf ihn, er entwischte aber immer in seine gesicherte Häfen. Ein holländischer Schifskapitän lief (1384 oder 1388) mit einer fremden Flagge¹³⁸⁸ in einen rüstringischen Hafen ein, unter dem Vorwande, Waaren einzuhandeln. Edo Wimken bewirthete den Kapitän auf seinen Gütern, und wurde wieder von demselben zu einem stattlichen Schmause auf das Schiff geladen. Kaum war er an Bord, so lichtete der verkappte Holländer die Anker und führte ihn gebunden nach Holland. Ganzer vier Jahre saß er hier, als ein Räuber, wie er es denn auch in der That war, bis ihn seine Unterthanen mit 40000 Baierischen Gulden wieder löseten. (f)

§. 15.

So bald er wieder auf freiem Fuße war, suchte er sich an den Holländern zu rächen und setzte seine Seeräuberei mit der äußersten Hize fort. Hiedurch

Y 4

(e) Bruschius p. 94 n. b.

(f) Hamelm. p. 153. Kenner bei dem Jahre 1386. Emm. p. 221. Beninga p. 430. Bruschi p. 87. v. Wicht Annal. ad an. 1388.



durch verdiente er zwar manchen ehelichen Stüber; indessen mußte er es doch geschehen lassen, daß die Holländer auf Wangeroge landeten, die Kirche herunter rissen, zwölf Insulaner tödteten, und Knechte, Mägde und Kinder und eine gute Beute mit sich schleppten. (g) Endlich gab er den bekannnten Seeräubern, den Victualien-Brüdern Schutz in seinen Häfen, und griff selbst alle Schiffe ohne Unterschied, sie mochten eine Flagge führen, welche sie wollten, an. (h) Hiedurch machte er sich bei den Hansee-Städten verhaßt, die ihn mit Heereskraft überzogen. (i) Er entfloß nach Friesland und starb hoch an Jahren zu Stavorn 1410. (k)

§. 16.

Edo Winken ließ eine einzige Tochter, Frouwa, nach. Diese war mit Lübbe Sibets, Häuptling zu Burhave in Butiadingerland vermählet. Ihre Kinder waren Sibet Papinga, und Reinolda. Reinolda ist mit Lübbe Decken verheuerathet, und hat die Herrlichkeit Kniphausen zu ihrer Erbportion erhalten. Siebet Papinga folgte seinem Grosvater in der Regierung, (l) und spielte, wie wir in der Folge sehen werden, eine große Rolle

(g) Kenner l. c.

(h) Beninga p. 179. in der ~~Harkens~~ ^{Hand} Note.

(i) Assist. libert. brem. p. 474.

(k) Beninga p. 180. Emm. p. 252.

(l) Loringa Geneal. Nob. Mspt. Dodo von Kniphausen Gen. Nob. Mspt. Mull. Diss. de Dynast. p. 65. Emmius p. 253.

Rolle in der ostfriesischen Geschichte. Ungewis bleibt es, ob sein Nachfolger Hayo Harles sein voller Bruder gewesen. (m) Edo Winkens Schwester Jarste, die erst mit dem unglücklichen Hayo Husken verheurathet war, wurde nachher die Gemahlin Ulrichs von Sehdief, von welchem die Boyng von Gödens abstammen. (n)

(m) Renners Bremisch. Chronik bei d. Jahre 1384 und 1435.

(n) Edo Winkens Nachkommen s. auf der 1. 2. Geschl. Tafel.

Emsse, oder in unserm heutigen Ostfrieslande die Potestaten nicht so ganz unbekannt gewesen. (m)

(m) et ista fuit causa, quod multi Frisones (cis Amal.) percussi et prostrati fuere, quod rebellifaverunt potestatibus et capitaneis suis. Wolt. Chron. Brem. p. 75. in Meib. Scr. T. II.

Zweiter Abschnitt.

S. 1. Ritter Occens Wittwe, Foelke, übernimmt währende Minderjährigkeit ihres Sohnes Keno then Broek die Regierung. Witzeld, Occens Bastard, ihr Weisand und Rathgeber. S. 2. Foelke verbrennt eine Kirche, und läßt der Besatzung die Köpfe herunter schlagen. S. 3. Witzeld und Folkmar Allena lassen sich von dem Herzoge Albert von Bayern mit ganz Ostfriesland zwischen der Emsse und Jade belehnen. S. 4. Witzeld erobert und verwüstet das Thedinger Kloster, wird von Gocko alkena geschlagen und umgebracht. S. 5. Ursprung der Victualienbrüder. S. 6. Diese Seeräuber finden den Schutz in den Ostfriesischen Häfen, besonders in Marienhaven. S. 7. Die Königin Margaretha und die Hansee-Städte lassen eine Flotte auslaufen; und zwingen Keno then Broek, die Seeräuber aus seinem Gebiete zu verbannen. S. 8. Keno then Broek und die übrigen Edelleute kommen ihrem Versprechen nicht nach. Die Hansee-Städte rächen sich, erobern einige Schlösser und söhnen sich wieder mit den ostfriesischen Häuptlingen aus. Stortebecker und andere Seeräuber werden gefangen und in Hamburg enthauptet. S. 9. Probst Hisko von Emden belagert Faldern und Osterhusen. Keno then Broek entsetzt beide Burgen. Bündniß der Benningamannen unter sich und mit Probst Hisko und der Stadt Gröningen. S. 10. Vergleich zwischen Keno then Broek und Folkmar Allena, und zwischen diesen beiden und den Benningamannen. S. 11. Keno und die Bundesgenossen rüsten sich wider Hisko. Dieser ruft die Hamburger und Lübecker zu Hülfe. Keno verbindet sich selbst mit den Hamburgern und Lübeckern, gehet auf seine eigene Bundesgenossen los; erobert einige